



16.03. | Garantieverzicht

In Kirchendingen verändert sich vieles; in Gemeinden gehen zahlreiche gemeinschaftliche Haltepunkte für Christ*innen verloren; in Glaubensfragen zeigen sich große Divergenzen. Das ist irritierend, und darum wünsche ich mir oft, es möge einen Ort geben, der das Göttliche garantiert und mir für meinen Glauben Sicherheit gibt.

Doch die Osterereignisse, auf die wir zugehen, zeigen, dass selbst da, wo Jesus vorgestern noch war, er heute nicht mehr ist: Viele Frauen, Johannes und Petrus suchen Jesus dort, wo man ihn zuvor hingelegt hatte. Und sie hören: „Er ist nicht hier.“ Stattdessen wird ihnen ein anderer Ort genannt, an dem Jesus sie treffen wird. Wieder andere Personen sind, weil von Jesus tief enttäuscht, auf dem Glaubensrückzug, und plötzlich ist Jesus bei ihnen. Jesus bestimmt, wo, wann und wie er da und mit den Menschen ist.

Also darf ich zuversichtlich sein: So wie er die eine oder die andere Möglichkeit für Begegnung genutzt hat, so wird er unendlich viele Möglichkeiten nutzen, Menschen zu begegnen. Denn so ist Gott: Macht er sich in einem Hier spürbar, dann auch überall. Darauf kann ich setzen.

Dagegen sollte ich auf Garantien und auf menschliche Festlegungen von Gottes Daseins-Orten verzichten. Denn nur dieses ist sicher: Er will da sein für uns – für Sie/dich und mich – und wird uns nah sein, wo, wann und wie er es will. Wir können ihn erwarten.

Burkhard R. Knipping, Pulheim